



**HAMBURG LERNT NACHHALTIGKEIT**  
Kommunikation.Umwelt.Entwicklung.Bildung

## Lernen bewegt Welten | 6



Hamburg

Behörde für  
Stadtentwicklung  
und Umwelt

Wachsende Stadt – Grüne Metropole am Wasser

Ergebnisse der

# 6. Hamburger Konferenz über nachhaltige Entwicklung

18. September 2007



Das Konferenzpublikum im großen Festsaal des Hamburger Rathauses

### Die 1. Hamburger Zukunftswochen

Die 6. Hamburger Konferenz über nachhaltige Entwicklung fand im Rahmen der 1. Hamburger Zukunftswochen statt. Unter dem Dach der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ vereinen die Hamburger Zukunftswochen vom 16. – 30. September über 40 verschiedene Veranstaltungen. Von Theateraufführungen über spezielle Hafentourfahrten, Kinderfeste und Erlebnistage bis hin zu Infoabenden mit südafrikanischen Kaffeeanbauern, Seminaren, Fachtagungen, Vorträgen und Podiumsdiskussionen – war für jeden Geschmack etwas dabei. Initiiert wurden die Hamburger Zukunftswochen von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, in Kooperation mit der Senatskanzlei, dem Eine Welt Netzwerk Hamburg, der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesvertretung Hamburg e.V., dem Zukunftsrat Hamburg und B.A.U.M. e.V..

Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.zukunftswochen.hamburg.de](http://www.zukunftswochen.hamburg.de)



**HAMBURGER ZUKUNFTSWOCHEN**  
**HAMBURG LERNT NACHHALTIGKEIT**  
 Kommunikation, Umwelt, Entwicklung, Bildung  
 16. bis 30. September 2007

## Die Hamburger Konferenzen über Nachhaltige Entwicklung 6 Jahre Dialog für mehr Nachhaltigkeit

Die Freie und Hansestadt Hamburg hat sich zum Ziel gesetzt Nachhaltigkeit in allen Politikfeldern zu verankern. Zu diesem Zweck unterstützt Hamburg von 2005 bis 2014 mit der **Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit** die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Herzstück der Initiative ist der **Hamburger Aktionsplan (HHAP)**, der derzeit mehr als 110 Bildungsmaßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit umfasst. In dieser Broschüre werden Ihnen die Ergebnisse der 6. Hamburger Konferenz über nachhaltige Entwicklung und damit eine Maßnahme des Hamburger Aktionsplanes vorgestellt.

### Hintergrund

In Nachfolge des UN-Weltgipfels 2002 in Johannesburg veranstaltet Hamburg jährlich unter der Schirmherrschaft des Ersten Bürgermeisters und in Kooperation mit dem Zukunftsrat Hamburg und dem Eine Welt Netzwerk Hamburg die Hamburger Konferenzen über nachhaltige Entwicklung.

### Zielsetzung

Die Konferenzen fördern nicht nur den intensiven Meinungsaustausch, sondern stoßen wichtige Nachhaltigkeitsprojekte an und führen sie fort.

Sie bieten damit Multiplikatoren auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit eine wichtige Plattform zum Dialog.

Ziel der Konferenzen es, das Thema Nachhaltigkeit in Bürgergesellschaft, Verbänden, Wirtschaft, Politik und Verwaltung zu verankern.

### Themenspektrum

Jedes Jahr werden von der Hamburger Konferenz neue aktuelle Fragen der Nachhaltigkeit gemeinsam mit zusätzlichen Partnern aufgegriffen.

So standen Fragen des Klimaschutzes bereits genauso auf der Agenda wie Korruption oder nachhaltige Finanzpolitik. Bei der Auswahl der Themen wird auf ein Gleichgewicht zwischen den drei Säulen der Nachhaltigkeit – Ökologie, Ökonomie und Soziales – Wert gelegt.

### Stellenwert

Die sich aus den Konferenzen entwickelnden themenbezogenen Kooperationen, Arbeitskreise und runden Tische sind wesentliche Antriebskräfte für die Umsetzung der für eine nachhaltige Entwicklung erforderlichen Handlungsschritte in der Metropolregion Hamburg.



Der Hamburger Hafen – Lebensader und Lärmquelle

## Lärm – die vergessene Emission

### Lärmschutz war Schwerpunktthema auf der 6. Hamburger Konferenz über nachhaltige Entwicklung

#### Schon gehört?

Geräusche informieren, bieten Orientierung und kontrollieren Verhalten. Werden Geräusche jedoch als störend und belastend empfunden, so ist allgemein von Lärm die Rede – jener Schall, der Gesundheitsschäden hervorrufen kann.

*„Lärm gehört zu den ungelösten Umweltproblemen ersten Ranges.“*

Dr. Fritz Brickwedde,  
Generalsekretär der Deutschen  
Bundesstiftung Umwelt

*„Wir müssen mehr gegen die Lärmbelastung unserer Bevölkerung tun. Noch herrscht zu viel Ruhe um den Lärm.“*

Prof. Dr. Andreas Troge,  
Präsident des Umweltbundesamt

#### Stadtlärm

Insbesondere in Metropolen gehört Lärm zu den größten ökologischen, gesundheitlichen und sozialen Problemen. Dies gilt auch für die Freie und Hansestadt Hamburg. Umfragen zufolge fühlen sich rund 20 Prozent der Bürgerinnen und Bürger durch Lärm erheblich gestört oder belästigt. Lärmquelle Nr. 1 ist der Straßenverkehr, gefolgt von Eisenbahnverkehr, Flugverkehr und Industrie und Gewerbe.

#### Eine Frage des Bewusstseins

Trotz dieses bedeutenden Einflusses dringen Lärmfragen nur selten ins öffentliche Bewusstsein. Lärm gilt gar als die „vergessene Emission“.

Aus diesem Grund haben die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und die Senatskanzlei zusammen mit dem „Eine Welt Netzwerk Hamburg“, „B.A.U.M. e.V.“, dem „Zukunftsrat Hamburg“ und der „Schutzgemeinschaft Deutscher Wald“, Landesvertretung Hamburg e.V., das Thema Lärmschutz ins Zentrum der Hamburger Konferenz über nachhaltige Entwicklung gestellt.

#### Wachstum mit Spannungsfaktor

Die im räumlichen Leitbild Hamburgs skizzierte Stadtentwicklung deutet auf zukünftige weitere Spannungsfelder zwischen der industriellen und städtebaulichen Entwicklung auf der einen Seite sowie der Verbesserung der Lebensqualität auf der anderen Seite hin.

#### Auf der Suche nach Lösungen

Welche Möglichkeiten bieten sich vor diesem Hintergrund für den Ballungsraum Hamburg um befriedigende Lösung zur Verringerung des Lärmpegels zu erreichen?

Die Foren 1 und 2 der Konferenz suchten nach eben diesen Lösungen.

#### Diskussionsergebnisse

Die folgenden Seiten spiegeln die Diskussionsergebnisse der Foren entsprechend der thematischen Schwerpunkte wider.



Hans-Heinrich Wendland erläutert den Weg zum Lärmaktionsplan



Foto: Frank Kropp

#### Hintergrund

##### **Die europäische Umgebungs-lärmrichtlinie**

Auch für Hamburg gilt die europäische Umgebungs-lärmrichtlinie. Ziel der Richtlinie ist die Verhinderung bzw. das Mindern von Umweltlärm. Dabei wird zunächst die Belastung ermittelt und in Lärmkarten dargestellt. Auf Grundlage dieser Lärmkarten sowie der Betroffenheiten werden Belastungsräume identifiziert, für die Aktionspläne mit konkreten Lärminderungsmaßnahmen unter enger Mitwirkung der Öffentlichkeit erarbeitet werden.

#### Kontakt:

**Hans-Heinrich Wendland**  
Behörde für Stadtentwicklung  
und Umwelt Hamburg  
Amt für Immissionsschutz und  
Betriebe, Abteilung Lärmschutz  
Telefon 040 / 4 28 40-20 04  
hans.heinrich.wendland@  
bsu.hamburg.de

**Michael Niedermeier**  
ADAC München  
michael.niedermeier@adac.de

**Dipl. Ing. Jochen Richard**  
Planungsbüro Richter-Richard  
Telefon 030 / 397 030 90

#### **Forum 1: Wie trägt ein Lärmaktionsplan zur Nachhaltigkeit bei?**

##### **Konkretisierung der EG-Umgebungs-lärm-richtlinie**

Die EG-Umgebungs-lärmrichtlinie nennt weder Auslösewerte noch eine Definition für ruhige Gebiete. Hamburg will aus diesem Grund mit einem Leitfadens zum Lärmaktionsplan eine einheitliche, wirtschaftliche und nachvollziehbare Vorgehensweise ermöglichen. Bereits im Juli 2007 hat die Hansestadt für die bedeutendsten Lärmquellen Lärmkarten erstellt, bis Juli 2008 soll der Lärmaktionsplan folgen.

##### **Integrierter Ansatz mit ständigem Dialog**

Der Lärmaktionsplan kann jedoch nur ein Baustein in einem Gesamtkonzept sein. Nur ein integrierter Ansatz mit ständigem Dialog zwischen den Akteuren führt zum Erfolg und damit langfristig zu einer lebenswerten Stadt. Besonders die Immobilienwirtschaft soll bei der Identifizierung von Problemgebieten und bei der Entwicklung von Handlungskonzepten rechtzeitig eingebunden werden.

##### **Lärmschutz ist nachhaltig**

Lärm ist ein Indikator für andere quartiersbezogene Mängel und Fehlentwicklungen und somit ist Lärmschutz als Mittel der sozialen und damit auch wirtschaftlichen Stabilisierung nachhaltig.

#### **Forum 2: Wie lässt sich ein stadtverträgliches Miteinander von Wohnen und Gewerbe unter Lärmaspekten realisieren?**

##### **Lärm Aspekte berücksichtigen**

Lärm Aspekte spielen im räumlichen Leitbild Hamburgs eine zu geringe Rolle. Für die Stadtplanung ist Lärm ein Faktor unter vielen, der bei der Beurteilung eines Standortes mit abgewogen werden muss. Der Immissionsschutz verlangt jedoch nach klaren Regeln, die wenig Ermessensspielraum lassen.

##### **Rechtsvorschriften ändern**

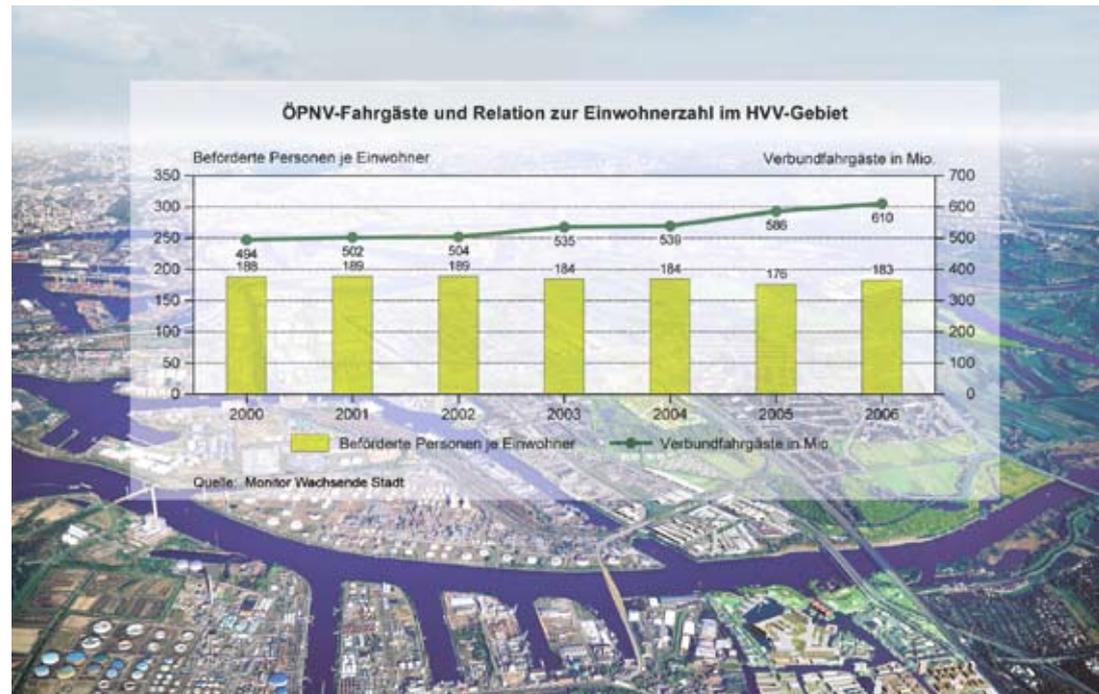
Im Falle eines direkten Konfliktes zwischen Wohnen und Gewerbe ist die Änderung bestehender Rechtsvorschriften zu erwägen, um ein konfliktarmes Miteinander zu realisieren.

##### **Verkehrsplanerischen Maßnahmen umsetzen**

Das „Hamburger Klimaschutzkonzept 2007 – 2012“ bietet zahlreiche Lösungsvorschläge zur Minderung des Verkehrslärms: von der Stärkung des ÖPNV durch Taktverdichtung, Hybridantrieb für Busse, Einführung einer City-Maut, bis hin zu Tempolimits und Verkehrsverlagerungen. Außerdem können durch die Texturen von Reifen und Fahrbahn (Lärmschutzbelag) sowie durch die Veränderung des individuellen Fahrverhaltens Lärmreduktionen erreicht werden.



Foto: Petra Engellehringer



Hamburg wächst – zahlreiche Indikatoren überprüfen die Richtung

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

- » [www.zukunftsrat.de/heinz/heinz\\_einleitung.html](http://www.zukunftsrat.de/heinz/heinz_einleitung.html)
- » [www.wachsendestadt.hamburg.de](http://www.wachsendestadt.hamburg.de)

Kontakt:



**Zukunftsrat Hamburg**

**Dr. Hans-Joachim Menzel**  
 Zukunftsrat Hamburg  
 Telefon 040 / 39 10 97 31  
 info@zukunftsrat.de  
 www.zukunftsrat.de

Metropole Hamburg  
 Wachsende  
 Stadt

**Peer Schaefer**  
 Senatskanzlei der Freien und  
 Hansestadt Hamburg  
 Planungsstab  
 „Monitor Wachsende Stadt“  
 Telefon 040 / 4 28 31-21 23  
 peer.schaefer@sk.hamburg.de

### Forum 3: Kennzahlen für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung

#### Nachhaltig, aber wie?

Was genau macht eine nachhaltige Stadtentwicklung aus? Wie kann überprüft werden, dass eine Entwicklung in die richtige und beabsichtigte Richtung stattfindet? Nachhaltigkeitsindikatoren können hierzu Hilfestellung leisten und als Orientierungs- und Prüfmedium dienen.

#### Kompass für die Zukunft – Hamburger Indikatorensysteme

Hamburg verfügt sogleich über zwei Messsysteme zur Steuerung der Stadtentwicklung.

#### Monitor Wachsende Stadt

Der Monitor Wachsende Stadt wird jährlich vom Statistikamt Nord in Zusammenarbeit mit der Senatskanzlei und den Hamburger Behörden erstellt. Ziel des Monitors ist die Überprüfung und Steuerung des Leitbildes „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ in den Bereichen Wirtschafts-, Beschäftigungs- und Bevölkerungswachstum, internationalen Attraktivität sowie Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit, im Sinne der Nachhaltigkeit. Allein im letztgenannten Bereich formuliert der Monitor qualitative Ziele abgebildet über 43 Indikatoren. Zu nennen sind hier beispielsweise der Anteil der Erholungsflächen, Co<sub>2</sub>-Emissionen oder ÖPNV- Fahrgäste.

#### HEINZ – Die Hamburger Entwicklungs- indikatoren Zukunftsfähigkeit

Mit 32 Nachhaltigkeitszielen und 48 Indikatoren misst und überprüft der Zukunftsrat Hamburg die nachhaltige Entwicklung der Stadt in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Soziales.

Für jeden Indikator werden dabei Zielwerte bis zum Jahre 2020 formuliert.

#### Messen, aber was?

In ihrer Ausrichtung und Konzeption legen die beiden Indikatorensysteme unterschiedliche Schwerpunkte. Die Bedeutung des Leitbildes der Nachhaltigen Entwicklung ist in den beiden Messsystemen unterschiedlich gewichtet und die Zielwerte sind insgesamt unterschiedlich definiert.

#### Zusammenarbeit intensivieren

Einzelne Indikatoren werden bereits auf Anregung des jeweils anderen Systems in ihrer Ausrichtung überprüft. Insbesondere hinsichtlich des Stellenwerts der Nachhaltigen Entwicklung im Monitor der Wachsenden Stadt ist eine intensivere Revision erwünscht.

In Zukunft soll bei der Konzeption der Indikatoren noch stärker zusammen- gearbeitet werden.



Silke Riedel hat nachhaltige Geldanlagen im Blick



Foto: aboutpixel.de © nachbauer

Allgemeine Informationen finden Sie beim:

- » Forum nachhaltige Geldanlagen [www.forum-ng.de](http://www.forum-ng.de)
- » sowie unter: [www.nachhaltigesinvestment.org](http://www.nachhaltigesinvestment.org)

Kontakt:

**SHS** NORDBANK

**Nikolas Kreuz**

Telefon 040 / 33 33-1 05 17

[nikolas.kreuz@hsh-nordbank.com](mailto:nikolas.kreuz@hsh-nordbank.com)

[www.hsh-nordbank.de](http://www.hsh-nordbank.de)

Projektteam

Nachhaltige Geldanlagen

**Elly Klinkenberg**

Telefon 040 / 51 85 43

[eklinkenberg@web.de](mailto:eklinkenberg@web.de)

**imug**

**Silke Riedel**

Telefon 05 11 / 1 21 96-32

[riedel@imug.de](mailto:riedel@imug.de)

[www.imug.de](http://www.imug.de)



**Martin Oldeland**

Telefon 040 / 49 07-11 00

[martin.oldeland@baumev.de](mailto:martin.oldeland@baumev.de)

## Forum 4: Nachhaltige Geldanlagen

### Wie entwickelt sich der Markt?

Es gibt in Deutschland viel Potenzial für nachhaltige Geldanlagen. Der Markt wächst kontinuierlich und differenziert sich aus. Die Anbieter sind vielfältig und sehr heterogen. Spezialbanken, Großbanken, Finanzdienstleister, Indexanbieter, Die Deutsche Börse AG (Öko-DAX), Freie Vermittler, und Verbraucherzentralen bedienen den Markt. In der Entwicklung nachhaltiger Geldanlagen sind die europäischen Nachbarländer den Deutschen jedoch voraus. Insbesondere beim Thema Transparenz der Produkte herrscht in Deutschland noch Mangel.

### Das Investmentänderungsgesetz

Daher wird im Rahmen der Revision des Investmentänderungsgesetzes beispielsweise diskutiert, ob zukünftig alle Fonds eine Berichtspflicht hinsichtlich der Integration sozialer, ökologischer und ethischer Aspekte erfüllen müssen.

### Der Einfluss der Berater

Eine wichtige Stellschraube für die vermehrte Nachfrage nachhaltiger Geldanlagen sind jedoch auch die Berater vor Ort. Zurzeit sind die Provisionen für andere Finanzprodukte höher. Berater verdienen mit dem Verkauf nachhaltiger Fondsprodukte nicht viel, bieten sie also eher selten an. Hier könnte das Management eingreifend steuern und Vertriebsanreize

setzen. Darüber hinaus sind Aufklärungsarbeit hinsichtlich der Produktpalette, sowie Schulungen in Nachhaltigkeitsfragen von Nöten.

### Integration ethischer Fragen

Vor diesem Hintergrund sollte die „ethische Frage“ als Bestandteil der Beratungsgespräche durch eine gesetzliche Regelung verpflichtend implementiert werden.

### Die HSH Nordbank wird aktiv

Die HSH Nordbank verpflichtet sich dazu, eine Beraterschulung zum Thema Nachhaltiges Investment durchzuführen. Zudem wird die Bank ein Asset Management nach Nachhaltigkeitsgesichtspunkten bei einem demnächst zu übernehmenden Publikumsfonds durchführen.

### Steuern steuern

Die Senkung der Gewerbesteuer für Betriebe, deren Geschäftsfeld der Nachhaltigkeit dient, wird angeregt.

### Arbeitskreis gründen

Ein offener Arbeitskreis für Banken, Kirchen, Stiftungen und andere Interessierte soll das Thema in Hamburg weiter vorantreiben. Geplant sind gemeinsame Veranstaltungen und das Projekt „Selber nachhaltiges Geld anlegen“ an den Hamburger Berufsschulen, in den kaufmännischen Zweigen. AnsprechpartnerIn für Interessierte sind Herr Oldeland und Frau Falke.



Lernen global – Frieda Swoboda bei ihrem Freiwilligen Ökologischen Jahr in Tansania

#### Hintergrund

#### Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst „weltwärts“

Weltwärts ermöglicht jungen Menschen sich mit finanzieller Unterstützung für 6 bis 24 Monate ehrenamtlich in Entwicklungsländern zu engagieren.

Der neue Freiwilligendienst wird durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert und von einer Vielzahl von zivilgesellschaftlichen Entsendeorganisationen durchgeführt.

Weitere Informationen finden Sie unter:

- » [www.weltwaerts.de](http://www.weltwaerts.de)
- » [ww.asa-programm.de](http://ww.asa-programm.de)
- » [www.afs.de](http://www.afs.de)
- » [www.peacebrigades.org](http://www.peacebrigades.org)
- » [www.ses-bonn.de](http://www.ses-bonn.de)

Kontakt:

#### Wolfgang Grätz

Senatskanzlei  
Referat Entwicklungspolitik  
Telefon 040 / 4 28 31 - 25 00  
[wolfgang.graetz@sk.hamburg.de](mailto:wolfgang.graetz@sk.hamburg.de)

#### Andrea Karsten

Deutsch Tansanische Partnerschaft e.V.  
Furtredder 18, 22395 Hamburg  
Telefon 040 / 6 04 77 17  
[andrea.karsten@gmx.de](mailto:andrea.karsten@gmx.de)  
[www.d-t-p-ev.de](http://www.d-t-p-ev.de)

### Forum 5: Internationale Freiwilligendienste und Globales Lernen

Viele Jugendliche und junge Erwachsene aus der Metropolregion Hamburg engagieren sich im Rahmen von Freiwilligendiensten in der Entwicklungszusammenarbeit. Fraglich ist, inwiefern die entwicklungspolitische Bildungsarbeit in den jeweiligen Heimatstädten der Freiwilligen durch die im Ausland gewonnenen Erfahrungen gestärkt werden können.

#### Vernetzung, aber wie?

Ein entscheidender Faktor für die Stärkung der Bildungsarbeit vor Ort ist die Vernetzung von Freiwilligendiensten untereinander sowie mit Trägern von Bildungsangeboten (Schulen, Weiterbildung, politische Bildung). Foren der Vernetzung sind neben dem Internet vor allem öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und der persönliche Austausch in Form von kontinuierlicher Beratung.

#### Motivation zur Mitarbeit

Möglichst zeitnah nach der Rückkehr sollten die Freiwilligen durch adäquate Angebote zur weiteren Mitarbeit motiviert werden. Dabei bieten sich insbesondere allgemeine Qualifikationen für Pressearbeit, Gruppenarbeit und Präsentationstechnik an.

#### Einsatzmöglichkeiten gestalten

Um die Erfahrungen und Qualifikationen der Freiwilligen für die Bildungsarbeit anderer Träger nutzbar zu machen, ist die Schaffung geeigneter Einsatzmöglichkeiten nötig. Ob Alumni-Netzwerk, Fortbildungsveranstaltungen, Projektbegleitung und -betreuung oder Zusammenarbeit mit Schulen, Universitäten und Jugendzentren – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

#### Schulen – der ideale Einsatzort

Vor allem Schulen bieten sich als Einsatzorte an. Im Rahmen von Berufsorientierungswochen oder dem Projekt „Open School 21“ können die Freiwilligen bei Schülerinnen und Schülern Neugier und Respekt für andere Lebenswelten wecken.

#### Koordination

Für die erfolgreiche Einbindung der Rückkehrerinnen und Rückkehrer müssen Angebot und Nachfrage der Einsatzmöglichkeiten besser koordiniert werden.

#### weltwärts

Die teilnehmenden Organisationen werden sich in Zukunft gegenseitig bei der Teilnahme an „weltwärts“ unterstützen.

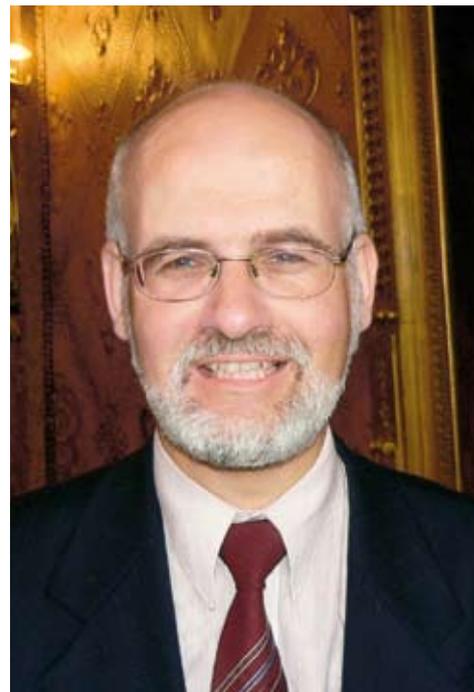
Die 6. Hamburger Konferenz über nachhaltige Entwicklung wurde in Zusammenarbeit mit folgenden Partnern organisiert:



Zukunftsrat Hamburg



Martina Falke



Wolfgang Grätz

## Die Organisatoren der Hamburger Konferenz über nachhaltige Entwicklung

Martina Falke  
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt  
Abteilung Nachhaltigkeit  
Telefon 040 / 4 28 40-21 39  
martina.falke@bsu.hamburg.de

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt  
Stadthausbrücke 8 | 20355 Hamburg  
Postfach 30 05 80  
info@bsu.hamburg.de  
www.bsu.hamburg.de

Wolfgang Grätz  
Abteilung internationale Zusammenarbeit,  
Referatsleiter Entwicklungspolitik  
Telefon (040) 4 28 31-25 00  
wolfgang.graetz@sk.hamburg.de

Senatskanzlei Hamburg  
Rathausmarkt 1 | 20038 Hamburg  
Postfach 10 55 20  
poststelle@sk.hamburg.de  
www.entwicklungspolitik.hamburg.de

### Interessante Web-Adressen:

- » [www.nachhaltigkeit.hamburg.de](http://www.nachhaltigkeit.hamburg.de)
- » [www.entwicklungspolitik.hamburg.de](http://www.entwicklungspolitik.hamburg.de)
- » [www.ewnw-hamburg.de](http://www.ewnw-hamburg.de)
- » [www.zukunftsrat.de](http://www.zukunftsrat.de)
- » [www.baumev.de](http://www.baumev.de)
- » [www.sdw-hamburg.de](http://www.sdw-hamburg.de)
- » [www.bmu.de/laerschutz](http://www.bmu.de/laerschutz)
- » [www.tag-gegen-laerm.de](http://www.tag-gegen-laerm.de)
- » [www.umweltbundesamt.de/laermprobleme](http://www.umweltbundesamt.de/laermprobleme)

### Ausblick

#### Internationaler Garten in Wilhelmsburg

In der nächsten Ausgabe von Lernen bewegt Welten berichten wir über den „Internationalen Garten“ in Wilhelmsburg. Seit Mai 2006 gärtnern Menschen verschiedener Herkunft gemeinsam auf dem Gelände eines ehemaligen Deichverteidigungsdepots. Neben dem Anbau von Nutzpflanzen aus den Herkunftsändern der Menschen bietet das interkulturelle Integrations- und Bioanbauprojekt einen Sprachkurs an und führt in die Grundlagen des Biolandbaus ein.

### Impressum

Herausgeber:  
Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt  
Stadthausbrücke 8, 20355 Hamburg  
www.bsu.hamburg.de  
www.nachhaltigkeitlehren.hamburg.de

in enger Zusammenarbeit mit der  
Senatskanzlei Hamburg  
Rathausmarkt 1, 20038 Hamburg  
www.sk.hamburg.de  
www.nachhaltigkeit.hamburg.de

V.i.S.d.P.: Kristina von Bülow

Auflage: 2.500  
gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier

Datum: Februar 2008

Redaktion: Martina Falke

Text: Juliane Krüger

Gestaltung:  
Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

### Kontakt

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt  
Geschäftsstelle Hamburg lernt Nachhaltigkeit  
Billstraße 84, 20539 Hamburg  
Renate Uhlig-Lange  
Telefon (040) 4 28 45 - 20 20, Fax: (040) 4 28 45 - 39 43  
Renate.Uhlig-Lange@bsu.hamburg.de

#### Anmerkung zur Verteilung:

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Information oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.